

Q. K. 132, 20.

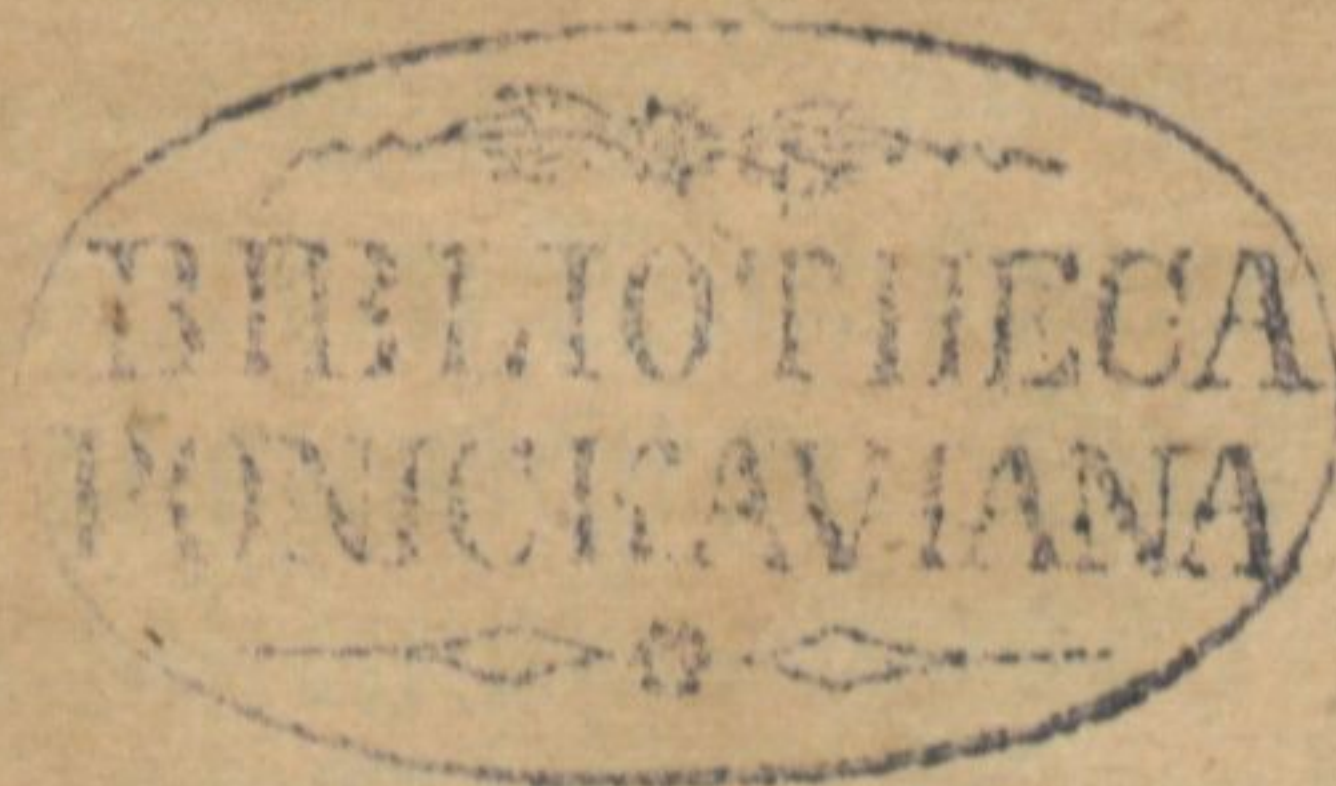
Ya
5289

X 2005017

Gebeht/
So in der/

Son Einem Ehrenve-
sten Rahr der Stadt Erführt/im
Monat Julio Anno 1652. angeordneten
Wöchentlichen
Beht: Stunde/
zugebrauchen.

Gedruckt / bey Friedrich Melchior Dedekinden.



Ihesus öffentliche Abend Gebeth soll / Vers
möge der beschenehen Verkündigung / in allen Ev-
angelischen Kirchen der Stadt und dero Gebiets / wöchentlich
des Donnerstags / von jedermänniglich verrichtet: In der
Stadt eine Viertel Stunde vor 4. Uhren nach Mittage / Auf dem Lande a-
ber ein Viertel vor 12. Uhren zu Mittage / einmahl darzu geläutet: Darauf die
Schuel Knaben und Mägdelein / so viel es die Gelegenheit ieden Orts leidet /
nahe zum Altar geführet werden / und zu Erweckung mehrern Andacht / die
Verlesung des Gebeths kniend anhören. So bald es nun 4. oder 12. ge-
schlagen / soliederzeit mit dem Gesang: Komm Heiliger Geist zc. oder dero-
gleichen / der Anfang gemacht: Darnach ein ander / nach Gelegenheit der Zeit /
zu diesem Intent beqvemes Lied gesungen: So dann folgende Vermahnung
und Gebeth / samt dem heiligen Vater unser verlesen; Nach solchen abermahl
ein Christlich Lied gesungen: hernacher die Collecta und der Segen gesprochen /
und endlich mit einem Gesange beschloffen werden.



Solo
der he
dacht



sieg
ma
auf
dem
ter
hin
Er
ser



Vermahnung.

Verliebt im HERRN: Die weil wir an-
ieho/in dem Hause Gottes (abermahl) zu dem En-
de versamblet sind / dem lieben Gott unsere Noht vorzu-
tragen / und zu Ihme unser Gebet abzuschicken: Solches
aber Demselben anderer Gestalt nicht angenehme ist/denn so
fern es mit Buehsfertigem und gläubigem Herzen beschiehet:

So lasset uns dessen zuörderst hiermit vor dißmahl auch erinnert seyn / gegen
der hohen Göttlichen Majestät uns Kindlich demütigen / und in wahrer An-
dacht mit einander also behten:

O Eh lieber HERR/du grosser König Him-
mels und der Erden/du starcker Gott Zebaoth/der
du gewaltig/schrecklich und herzlich bist/und bewei-
fest deine Macht und Kraft an allen Orten. Du
sprichst zur Sonnen/so gehet sie nicht auf / und ver-
siegelst die Sterne. Du kleidest den Himmel mit Dunkel/und
machest seine Decke/als einen Sack. Du lässt die Wolcken
aufgehen vom Ende der Erden/ und machest die Bliken/sampt
dem Regen. Du lässt den Wind kommen aus heimlichen Quer-
tern/deinen Befehl auszurichten. Du kehrest die Wolcken/wo-
hin du wilt/das sie schaffen/alles was du ihnen gebeutest/auf dem
Erd Boden. Wenn du Gott der Ehren Donnerst/so ist da Was-
sers die Menge unter dem Himmel.

A ij

Kraft

Kraft die Wolcken dicke / daß Hagel heraus fället / dein Donner
erschreckt die Erde / und die Berge zittern für dir / und beben für
deinem Zorn. Dampf gehet auf von deiner Nasen / und verzeh-
rend Feuer von deinem Munde / daß es davon blühet. Du hast
solche deine Macht uns bis anhero auch erfahren und spüren las-
sen / wie gar leichtlich Du uns / gleich der ersten Welt / durch eine
Wasser Fluth ersäuften / oder wie Adama und Zeboim zurichten /
und wie Sodoma und Gomorra vertilgen könntest. Wie wir denn
erkennen und bekennen / ja / uns deswegen schämen müssen / daß
wir solchen deinen Zorn / und schwere Straffen zeitlich und ewig /
allzuwohl verdienet haben. Denn unserer Ubertretung ist zu-
viel / und unsere Sünden antworten wieder uns. Wir haben
nicht gehorchet deinen Knechten / die uns in deinem Namen pre-
digen / sondern sind ungehorsam gewesen / und abtrünnig worden.
Wir sind von deinen Gebotten und Rechten gewichen. Deiner
vielfältigen Wohlthaten / und sonderlich des vertriehenen lieben
edlen Friedens / haben wir mißbraucht / und Dir dafür nicht ge-
dancket noch gedienet; Sondern haben solchen Reichthum deiner
Güte / Gedult und Langmuth verachtet: wie du gerechter Gott
solches alles viel besser siehest und weisest / als wir es leider mer-
cken un̄ erzehlen können. Und damit haben wir verursacht / daß
wenn Du woltest handeln mit uns nach unsern Sünden / und
uns vergelten nach unser Missethat; So würde dein Zorn uns
plötzlich aufreiben / und alle Creaturen wieder uns Rache üben:
Feuer würde uns fressen / Wasser würde uns ersäuften / die Luft
würde uns vergiften / die Erde uns verschlingen / oder an stat
des Weizens Disteln / und Dornen für Gerste tragen. Ja /
es würde verflucht seyn die Frucht unsers Leibes / die Frucht un-
sers;

fers Landes / die Frucht unserer Ochsen / und die Frucht unserer
Schaaffe. Verflucht würden wir seyn / wenn wir eingehen / Ver-
flucht wenn wir ausgehen. Du würdest wilde Thier unter uns
senden / und ein Nach Schwert über uns bringen. Du würdest
uns den Vorrath des Brodes verderben / unsere Stadt verstö-
ren / und unser Land zur Wüsten machen: Alles umb unser gros-
sen Missethat / und umb unser starcken Sünde willen.

Dieweil wir aber wissen / daß Du / lieber Gott / gnädig und
barmherzig bist / gedülig und von grosser Güte / und hast nicht
Lust an unserm Verderben / sondern wilt uns viel lieber Guhts
thun / weñ wir uns zu dir bekehren: Darumb du auch biß anhero /
mitten in deinem Zorn / der Barmherzigkeit bist eingedenck gewe-
sen / und uns damit lockest und leitest zur Busse: So kommen
wir zu dir / O Himmlischer Vater / mit zerknirschten und demüti-
gen Herzen / und bitten umb deines eingebornen Sohns / unsers
Heylandes Jesu Christi / und seines thewren vollkommenen Ver-
diensts willen / Du wollest unser Missethat gnädig seyn / und un-
sere Sünd vergeben. Ach HERR / neige deine Ohren / unser
Gott / und höre / thue deine Augen auf / und siehe auf uns / und
auf diesen Ort / der nach deinem Namen genennet ist. Denn wir
lügen für Dir mit unserm Gebeht / nicht auf unsere Berechtigkeith /
sondern auf deine grosse Barmherzigkeit. Ach HERR höre /
ach HERR sey gnädig / ach HERR mercke auf / und thue es. Wen-
de von uns deinen grimmigen Zorn / und sey deinen Knechten
gnädig: Behüte unser Leib und Leben / Haus und Hof / zusamt
der ganzen Stadt / und allen dero Angehörigen auf dem Lande /
für Entzündung des Wetters / für Schiessen der Strahlen / für
Donnerschlag / und für allem Verderben. Bewahre die lieben

Früchte des Feldes für Hagel und Ungewitter / für schädlichem
Gewässer / für reissenden und tobenden Winden / auch für allzu
grosser Dürre / und für anderm Schaden. Gib uns beqvemes
Gewitter / warmen Sonnenschein / Frü- und Spat Regen / zu
rechter Zeit. Suche unser Land heim / und mache es reich / segne
sein Gewächs. Kröne das Jahr mit deinem Gütze / und laß deine
Fußstapffen trieffen von Fett: Damit wir unser bescheiden Theil
Speise empfahen / und deine milde Güete allezeit rühmen mögen.

Ach HERR in deiner Hand stehets / und Du vermagest alles.
Du hast die Erde durch deine Kraft gemacht / und den Weltkreis
durch deine Weisheit bereitet. Den Himmel hastu ordentlich
zugerichtet / und ausgebreitet durch deinen Verstand. Tag und
Nacht ist dein. Du machest / daß beydes Sonne und Gestirn ih-
ren gewissen Lauf haben. Du sehest einem ieglichen Lande seine
Gränze / und hast verheissen / daß / so lange die Erde stehet / nicht
sollen aufhören / Saame und Erndte / Frost und Hitze / Som-
mer und Winter / Tag und Nacht. HERR / Dich loben Feltz /
Hagel / Schnee und Dampf / Sturm Winde / die dein Wort aus-
richten / und sind Dir alle gehorsam. Du kauft den Wolcken ge-
biehten / und das Wasser im Meer zusammen halten / wie in einem
Schlauche. Du versiegelst es mit deinem Gebot / zu Ehren
deinem herrlichen und schrecklichen Namen. Du sehest den Was-
sern ein Ziel / daß sie deine Befehl nicht übergehen. Und ob sei-
ne Wellen schon toben / So müssen sie doch nicht drüber fahren.
Du machest Wege im Meer / und Bahn in starcken Wassern.
Du hast das Schilff-Meer getheilet in zwey Theil / und den Jor-
dan / daß das Wasser zu beyden Seiten / wie eine Mawr / stehen
müssen. Ja / du hast dem grausamen Gewässer der Sünd-

Flut

Flucht gewehret. Erhöre uns **HERR** / nach deiner wunderli-
chen Güte / und wende von uns alle Gefahr. Raffe unsere See-
len nicht hin mit den Gottlosen / noch unser Leben mit den Blut-
dürstigen: Sondern schone unser / du Liebhaber des Lebens / und
nim dich unser mit Gnaden an.

Hilf / daß wir uns von Herzen bekehren / ein ieglicher von sei-
nem bösen Wege und Wesen / und hinfort deinem Worte gehor-
chen / und auf allen deinen Wegen wandeln / die du uns gebeutest /
daß Du unser Gott seyest / und es uns wolgehe. Erhalte uns / O
getreuer Gott / dein heiliges alleinseligmachendes Wort / sambe
dem rechten Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten. Erhal-
te und regiere unsere getreue Lehrer und Prediger / daß Sie ne-
ben der heilsamen Lehre / mit Gottseligem Leben und Wandel / uns
vorgehen. Stewre allen falschen Lehrern und Verführern des
Volcks / und wehre allen Aergernissen und Gottlosem Leben und
Wandel. Erhalte aber unsere Herzen bey dem Einigen / daß wir
deinen Namen fürchten.

Du wollest dir auch lassen befohlen seyn die Weltliche Ober-
keit / Röm. Kayserl. Majestät / alle Christliche Könige / Hur-
fürsten und Herren. Verleyhe Ihnen / O Gott / beständige
Friedens Gedancken / und wehre allen Blutdürstigen und Krieg-
süchtigen Rahtschlägen / die wieder dein Volk gerichtet sind. In-
sonderheit bitten wir für E. E. und Hochweisen Raht dieser
Stadt / unsere liebe Oberkeit. Du wollest derselben glückliche Re-
gierung / und Kraft aus der Höhe verleihen / daß Sie alle ihr Für-
nehmen und Handlung / mit Christlichem Eiver / richte zu deinen
Göttlichen Ehren / zu Beförderung und Ausbreitung deines
heiligen Worts / zur Erhaltung Kirchen und Schulen / zur Hand-
habung

Habung der lieben Gerechtigkeit / zu Gemeiner Stadt / und aller
Einwohner und Angehörigen / Wohlfahrt und Aufnehmen / zu
Stiftung und Erhaltung innerlicher Ruhe und guten Vertra-
uens: Damit wir auch dieses Ohrts / unter ihrem Schutz / ein
y. ruhiges und stilles Leben fahren mögen / in aller Gottseeligkeit
und Erbarkeit / wie es guht und angenehm ist / für dir Gott unse-
rem Heylande.

Segne und behüte / O Herzkliober Vater / den HausStand / alle fromme
Haus Väter und Haus Mütter / Kinder und Gesinde / Witwen und Waisen /
alle getreue Arbeiter un Tagelöhner. Gib Bedeyen zu eines ieden ehrlicher Hand-
thierung und Nahrung. Beschehre das liebe tägliche Brodt. Behüte für Krieg /
Aufruhr / Zwietracht / Pestilenz / Thewrung und Hungers Noht / und für allem
Schaden. Stehe allen denen bey / die in Nöhten sind. Erbarme Dich der Kran-
cken / Angefochtenen / Verfolgeten und Bedrängten / und hilf ihnen und uns
allen / wie Du weissest / daß es ihnen und uns nützlich und gut ist / an Leib und
Seele / hier zeitlich und dort ewiglich.

Solches / und alles / was du ewiger Gott zu bitten befohlen / und zu geben
verheissen hast / wollestu uns gnädiglich verleihen / umb des thewren Verdien-
stes deines lieben Sohns / unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi willen /
welcher mit Dir und dem Heiligen Geiste / sey gelobet und gepreiset / in alle E-
wigkeit / Amen.

Laß uns ferzuer mit Andacht das Gebeyt des Herrn sprechen.

Gater unser / der du bist im Himmel. Geheilts
Gzet werde dein Name. Dein Reich komme.
Dem Wille geschehe / wie im Himmel / also auch auf
Erden. Unser täglich Brodt gib uns heute. Und
vergib uns unser Schuld / als wir vergeben unsern
Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung.
Sondern erlöse uns von dem Vbel. Denn dein ist
das Reich / und die Krafft / und die Herzigkeit / in E-
wigkeit / Amen. ENDE.

Q. K. 132, 20.

So in
Son Eine
sten Raht der St
Monat Julio Anno
Wöcher
Beht
zugebr

Gedruckt / bey Friedrich

